



PRESSEINFORMATION

IPV – Industrieverband Papier- und Folienverpackung e.V.: Guter Auftragseingang, bedrohliche Kostenentwicklung bei Rohstoffen

Die Mitgliedsunternehmen des IPV - Industrieverband Papier- und Folienverpackung – haben im Wirtschaftsjahr 2010 die Krise schnell und erfolgreich hinter sich gelassen. Mit flexiblen Verpackungen/Serviceverpackungen (Folien, Tragetaschen und Beutel) erreichte die mittelständisch geprägte Industrie einen Umsatz von 1,75 Milliarden Euro, der damit um acht Prozent höher lag als im Krisenjahr 2009. Ein erheblicher Anteil des Umsatzanstiegs resultiert allerdings aus den Preiserhöhungen für die Rohstoffe Papier und Kunststoff.

Aufgrund der allgemeinen Konjunktursituation bewerten die IPV-Mitgliedsunternehmen das laufende Jahr 2011 bisher positiv. Als bedrohlich hingegen beurteilen sie mittlerweile die Dimension der gestiegenen Kosten für Papier und Kunststoff. Wie aus der aktuellen IPV-Branchenumfrage hervorgeht, sehen die Hersteller von Folien, Tragetaschen und Beuteln den Margendruck aufgrund der Rohstoffverteuerung als größte Herausforderung.

Dennoch nehmen die IPV-Mitglieder aufgrund der guten Auftragslage verstärkt Investitionen vor und stocken die Zahl der Mitarbeiter auf. Geeignete Fachkräfte zu finden, wird zunehmend problematisch. Die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter rückt bei den mittelständischen IPV-Mitgliedsunternehmen stärker in den Fokus. Die Exportquote der befragten IPV-Mitgliedsunternehmen liegt bei durchschnittlich 20 Prozent, wobei das europäische Ausland das Hauptabsatzgebiet darstellt.

Wie das IPV-Branchenbarometer weiter zeigt, beschäftigt sich die Mehrheit der befragten Unternehmen intensiv mit der Thematik der Biokunststoffe. Mangelnde Transparenz, eine nicht ausreichende Verfügbarkeit, hohe Preise sowie die ungelösten Entsorgungsfragen stehen aber ihrer Meinung nach einer raschen Marktexpansion entgegen.

Frankfurt, 26. April 2011